





Accuphase: Dieser Name flößt Respekt ein. Weil er für Modellkonstanz, Langlebigkeit sowie stets wiedererkennbaren sehr guten Klang steht. Doch es wird gern übersehen, dass in Japan innovative Entwickler sitzen, die es meisterlich verstehen, neue Ideen mit klassischbewährten Schaltungen zu verbinden. Ein Beispiel ist die ausgefeilte Class-A-Technik des Endverstärker A 45 für 7700 Euro.

Diese Betriebsart, bei der ständig ein hoher Ruhestrom fließt und die Transistoren stets in einem günsti-

gen Arbeitsbereich bleiben, hat den Vorteil, dass von Natur aus viel weniger Verzerrungen anfallen, die andere Verstärkerarten mit dem rigiden Mittel Gegenkopplung korrigieren müssen. Der Nachteil von Class A: Der permanente hohe Energieumschlag und die Wärmeentwicklung, die – bei vergleichbarer Ausgangsleistung – einen wesentlich solideren Aufbau verlangen.

Dieser ist bei einem Accuphase allerdings eine Selbstverständlichkeit, sodass uns eher interessiert, was die Entwickler sich an »

SANFTER RIESE

Wenn Accuphase einen neuen Endverstärker bringt, horcht die High-End-Welt auf. Den majestätischen Class-A-Boliden A 45 hörte *stereoplay* zuerst.

Test: Dalibor Beric, Fotos: Julian Bauer



▲ Das satte Netzteil mit 600-Watt-Ringkerntrafo und zwei 47 000-Mikrofarad-Speicherkondensatoren stellt bei jeder Belastung eine stabile Grundlage dar.

► Der A 45 lässt sich per Schalter (Pfeil) zwischen normalem Stereo-, leistungsstärkerem Brückenbetrieb und Dual Mono umschalten.



Schaltungsfeinheiten ausgedacht haben. Beispielsweise eine Automatik, die darüber wacht, dass die Ruhestrome auch bei etwaigen Temperaturänderungen nicht nur konstant, sondern haarscharf genau bei der Sollgröße bleiben, was abermals den Störabstand verbessert.

Dem gleichen Ziel dient die „Multiple Circuit Summing“-Technik (MCS) des A 45. Mit dem Einsatz von komplett doppelt aufgebauten Eingangsstufen schafft Accuphase zweierlei.

Zum einen vergrößert MCS den Rauschabstand, weil sich das unkorrelierte (zufällige) Rauschen der parallel geschalteten Züge später teilweise gegenseitig auslöscht, während die (korrelierten) Musiksignale sich sauber aufaddieren.

Des weiteren führt MCS zu perfekten symmetrischen Anschlussbedingungen. Im A 45 gibt es nicht einfach einen XLR-Eingang, hinter dem wie so oft gleich wieder asymmetriert wird. Vielmehr stehen den zwei symmetrischen Signalen

eigene Verstärkerzüge bis zu den Treibern der Endtransistoren zur Verfügung. Dadurch wirkt sich die Störverminderung nicht nur auf die Eingangssignale aus, sondern umfasst die gesamte Verstärkersektion – und das war Accuphase die Vielzahl der Bauteile wert.

Sehr praktisch ist die veränderbare Eingangsempfindlichkeit, die sich in vier Stufen an der Frontplatte umschalten lässt. So kann man nicht nur den A 45 mit markenfremden Endverstärkern kombinieren,

sondern eine individuelle Klangabstimmung beim Bi-Amping erreichen: Bietet ein Lautsprecher eine Trennung von Mittelhochton und Bass, lassen sich zwei A 45 verwenden und durch die unterschiedlichen Verstärkungen die Balance ganz nach gusto verändern.

Ein weiterer Schalter auf der Rückseite ermöglicht Dual-Mono-Betrieb, bei dem beide Kanäle auf eine Eingangsbuchse geschaltet sind, was vertikales Bi-Amping ohne klangverschlechternde Adapter ermög-

licht: In dieser Betriebsart versorgt jeweils ein A 45 den Hochton und Bassbereich eines Lautsprechers. Horizontales Bi-Amping, bei dem ein A 45 den Hochton beider Lautsprecher und ein weiterer A 45 den Bass versorgt, ist

Der A 45 erfreut mit stimmigen Klangfarben

ebenfalls möglich, nur braucht man dazu vier Verbindungskabel zur Vorstufe.

Im Hörraum machte der A 45 an den „Arbeitsboxen“ Thiel CS 2.4 aber sofort deutlich, dass er – trotz seiner nicht so üppigen Leistungsabgabe bei höheren Impedanzen – keine Schützenhilfe benötigt. Denn auch bei kräftigen Dynamikattacken wie etwa Toscas „Every Day And Every Night“ (Dehli 9, !K7) ging er nicht in die Knie.

Dennoch fühlte er sich besonders wohl, wenn es darum ging, in freundlich-schwelgerischen Klangfarben zu malen. Ein Hochgenuss, sich vom Aurn-Quartett (Beethoven-Streichquartette op. 18 Nr. 1-6 /Tacet) bezaubern zu lassen. Der A 45 vermittelte diese Aufnahme mit zauberhaft weichem Streicherton und positionierte die Instrumente überdies in einem ausgesprochen großzügigen Raum.

Damit ließ er sogar die altbewährten AMP Monos (57 Punkte, 7/98) hinter sich. Die gingen zwar mit ein wenig mehr Verve zu Werke, kamen aber gegen das souverän elegante, sanfte Wesen des A 45 nicht an. Dank ausgefeiltem Class A bietet er Accuphase-Klang quasi im Quadrat. ■



Accuphase A 45 7700 Euro (Herstellerangabe)

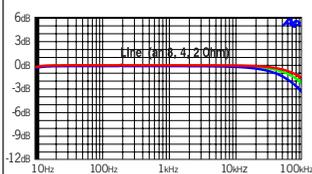
Vertrieb: PIA, Weiterstadt
Telefon: 06150/50025
www.accuphase.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:46,5 x H:21,1 x T:48,0 cm

Gewicht: 30,9 kg

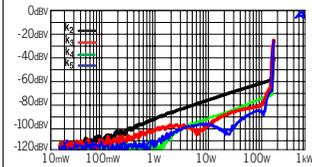
Messwerte

Frequenzgang



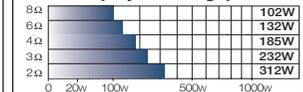
Sehr ausgewogen, an 2-Ohm-Last (blau) etwas weniger breitbandig

Klirranalyse (k2 bis k9 vs. Leistung)



Perfekt verlaufende Klirrkomponenten k_2 und k_4 , doch auch k_3 und k_5 verhalten sich bei auf- oder absteigender Leistung gleichförmig

stereoplay Leistungsprofil



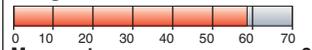
Sehr hohes und extrem stabiles Leistungsniveau bis 312 Watt an 2 Ohm

Sinusleistung (k=1%)
an 8 Ω/4Ω 97 W / 174 W

Rauschabstand 110 dB
Verbrauch Standby/Betrieb -/173 W

Bewertung

Klang (max.70 Punkte) 58



Messwerte (max.10 Punkte) 8

Praxis Endverstärker* (max.10 Punkte) 9

Wertigkeit (max.10 Punkte) 10



Die neue Accuphase-Class-A-Endstufe A 45 glänzt nicht nur mit edlem Äußeren, sondern beeindruckt schon an Lautsprechern von mittlerem Wirkungsgrad mit elegantem, farbenreichem und weiträumigem Klangbild.

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse 58 Punkte

Gesamturteil:
sehr gut 85 Punkte

Preis/Leistung sehr gut

GLE Serie



Mehr Sein als Schein.

Sie wollen viel und bieten mehr. Dank ihres enormen Klangpotenzials übertreffen sie die Erwartungen bei weitem. Mit anspruchsvollsten Technologien setzen sie neue Maßstäbe in ihrer Klasse. Äußerlich bleiben sie gelassen. Dank fünf verschiedener Dekore von klassisch bis modern bereichern sie jedes Wohnambiente. Die Rede ist von den Lautsprechern der neuen GLE Serie.

CANTON
pure music